

# ERLAU ein Ort mit 540 Einwohnern in der Gemeinde Obernzell an der Donau, 12 km donauabwärts von Passau und 6 km vor dem Markt Obernzell.

**1296** Vor mehr als 700 Jahren wird Erlau urkundlich erwähnt als ein Weiler mit zwei Höfen östlich der Erlaumündung. Eine weitere historische Nachricht ist ein Kaufvertrag. Anno 1376 kaufte das Kloster Niedernburg in Passau den lehnbaren oberen Hof in der Erlau vom Bürger Ulrich Grüner. 1397 verkaufte das Stift zwei Höfe zu Erlau, eine Säge und eine Mühle. Gegenüber, am anderen Donauufer, liegt die Burg Krepmlstein. Am Fuße des Felsens fanden 1845 Straßenarbeiter römische Münzen. Dies lässt vermuten, dass dort schon zur Römerzeit ein Wachturm stand. Die Burg ist 1337 erstmals urkundlich erwähnt. Um diese Zeit erfolgte der Bau eines Mautturms, an den später angebaut wurde. Krepmlstein war nie Sitz eines Adelsgeschlechts. Bis zum Jahr 1782, in dem es von fürstbischöflich-passauischen Besitz in österreichische Landeshoheit überging, lebten dort Burgthürer bzw. Pfleger, die von passauischen Fürstbischöfen eingesetzt wurden. Sie waren bis zur Säkularisation 1803 im Hochstift Passau auch die weltlichen Herrscher. In der Zeit der napoleonischen Kriege wurde ein Teil des Innviertels und mit ihm auch Krepmlstein kurzfristig bayerisch. Seit 1861 ist die Burg in österreichischem Privatbesitz.

Eine Sage hat sich der Burg ermächtigt. Der Dichter Platen hat die Sage vom Schneider besungen, der hier von der Milch einer Ziege sein armseliges Leben fristete. Nachdem die Ziege verendet war, wollte er sie in die Donau werfen, der Schneider vering sich dabei aber an ihren Hörnern und stürzte mit der Ziege in die Donau hinab. Das Grab des Schneiders soll die tiefste Stelle der Donau zwischen Passau und Linz sein. Krepmlstein wurde zum „Schneiderschlössl“.

**1367** Die Schlacht auf den Edlhof-  
feldern. Die Passauer Bürger wollten die fürstbischöfliche Stadtherrschaft abschütteln und freie Reichsstadt werden. Um dieses Ziel zu erreichen begannen sie am 24. April einen Aufstand und bemächtigten sich, verstärkt durch bayerische und böhmische Söldner, der Stadt. In der Folgezeit breiteten sie ihre Aktivitäten auf das Hochstift aus und plünderten und brandschatzten in Untergriesbach und in Obernzell. Als sie beutebeladen in ihre Stadt zurückkehren wollten, wurden sie einen Kilometer donauaufwärts von Erlau, auf den Edlhoffeldern, von den bischöflichen Truppen erwartet. Es kam zu einer blutigen Schlacht, bei der sie eine katastrophale Niederlage erlitten. Neben vielen Verwundeten hatten sie etwa 200 Tote zu beklagen und mussten sich schließlich wieder der bischöflichen Herrschaft unterwerfen.

**1860** Eröffnung einer mechanischen Papierfabrik. 1869 erfolgte die Überführung in eine Aktiengesellschaft mit dem Firmennamen „Passauer mechanische Papier-Fabrik an der Erlau Actiengesellschaft“ Das für die Papierherstellung erforderliche fein zerkleinerte Holz wurde in der sogenannten „Holzschleif“ mit Hilfe der Wasserkraft der Erlau gewonnen. Doch um die Wende zum 20. Jahrhundert war es damit zu Ende. Als nachfolgende Unternehmen sind notariell beurkundet: 1916 Paul Fischer aus Aue in Sachsen; 1917 die Badischen Graphitwerke G.m.b.H. aus Karlsruhe; 1920 die Bayerische Graphitwerke Gesellschaft m.b.H. aus Passau; 1925 kam die Firma Chemische Werke Brockhues AG aus Niederwalluf aus dem Rheinland nach Erlau und aus der Papierfabrik wurde eine „Rußfabrik“. Das Unternehmen baute nämlich Graphit ab und stellte damit Grundstoffe für „Schwarzfarben“ her. Später wurde diese Graphitveredelung umfunktioniert in eine Fabrik für Beizmittel, vergleichbar mit heutigen Holzlasuren. Der Farbenfabrik angeschlossen war eine Fassfabrik. Fässer dienten als Verpackung für die noch bis zum Jahr 1929 hergestellten Produkte. 1942 schließlich kam VOGT & Co., heute die VOGT electronic AG, ausgelöst durch Kriegsereignisse, von Berlin nach Erlau.

**1875** wurde die erste Erlauer Schule eröffnet (heute Hauptstr. 14). Bis zu ihrer Errichtung besuchten die auf der Ostseite der Erlau wohnenden Kinder die Schule in Obernzell und die westlich wohnenden die in Kellberg. Beide Orte sind etwa eine Gehstunde von Erlau entfernt. Raummangel und Feuchtigkeit erforderten einen Neubau (Haarer Str. 12), der 1911 bezogen werden konnte. Nach dem 2. Weltkrieg zwangen wachsende Schülerzahlen dazu, die Schule zweiklassig zu machen. Da nur ein Klassenzimmer zur Verfügung stand, wurde Abteilungsunterricht eingeführt. Um diesem Mangel abzuhelfen, folgte 1962 ein Neubau mit zwei Lehrsälen und einer Turnhalle. Wegen des Geburtenrückgangs und wegen der vermehrten Übertritte an weiterführende Schulen wurde mit dem Schuljahr 1996/97 der Schulbetrieb in Erlau eingestellt. Das Gebäude ist heute in Privatbesitz.

**1904** Nach der Inbetriebnahme der Bahnstrecke Erlau-Hauzenberg nahm die Granitindustrie einen enormen Aufschwung. Es war ein wichtiger Schritt für die florierende Granitindustrie. Hauptprodukt waren Pflastersteine, die in vielen Städten Deutschlands für die Pflasterung von Straßen und Plätzen Verwendung fanden. 1909 wurde die Strecke Erlau-Obernzell eröffnet. Mit einer Zahnradbahn konnte 1912 auch Wegscheid an das Bahnnetz angeschlossen werden. In Erlau zweigte von der Hauzenberger Strecke die Linie nach Obernzell-Wegscheid ab. Trotzdem gab es für die Reisezüge nur einen Bahnsteig. Der andere Zug musste auf einem der davor gelegenen Gleise warten.

**1942** Vogt & Co. kam, ausgelöst durch Kriegsereignisse, von Berlin nach Erlau. Es war die aufstrebende Radioindustrie, die Hans Vogt veranlasste, am 8. Februar 1934 in Berlin das Unternehmen „Hans Vogt-Laboratorium für Hochfrequenz“ zu gründen. Seine elektroakustischen Kenntnisse aus der Tonfilmzeit (H. Vogt ist Miterfinder des Tonfilms) veranlassten ihn, sich um die Verbesserung der aufkommenden Radioapparate zu kümmern. Das Unternehmen ist als VOGT electronic AG bis heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geblieben. Vogt beschäftigt in Erlau ca. 500 Mitarbeiter, weltweit ca. 3000.

**1944** Ein Gedenkstein bei der Erlauer Kirche erinnert an die Schlacht auf den Edlhoffeldern im Jahr 1367 und den Fliegerangriff auf den Erlauer Bahnhof im Oktober 1944, bei dem sechs Todesopfer und zahlreiche Verletzte zu beklagen waren. Unter den Toten befand sich auch ein Onkel des Passauer Bischofs Franz-Xaver Eder, der das Denkmal bei der Erlauer Kirche errichten ließ.

**1954** Das Jahrhunderthochwasser verursachte in Erlau einen großen Schaden. Am 9. Juli, es war ein Freitag, kam die Erlauer Wasserflut. Um 4:30 Uhr wurden die Bewohner Erlaus mit Pfeifsignalen der Vogt-Fabrik geweckt. Was sich jetzt abspielte, lässt sich kaum schildern. Die Menschen waten bis zur Brust im Wasser und retteten die Haustiere, um sich anschließend selbst in Sicherheit zu bringen. Als Verbindungswege blieben nur der Bahndamm und die Eisenbahn-Brücke. Hier standen die geflüchteten und getreteten Einwohner im strömenden Regen und sahen unter Tränen auf ihre versinkenden Häuser und die verlorene Habe. Hatten die Erlauer ursprünglich gehofft durch Schutzwälle dem Wasser Einhalt gebieten zu können, so galt es nun, zu retten, was noch greifbar war. Der Höchststand des Jahrhundert-Hochwassers war in Erlau am 10. Juli 1954 mit 11,02 Meter erreicht. Der Normalpegel von 7,50 Meter wurde demnach um 3,52 Meter überschritten.

**1957** Ein lange gehegter Wunsch nach einer eigenen Kirche ging für die Erlauer in Erfüllung. Im Juli war Grundsteinlegung für die neue Kirche in Erlau. Nachfolgend ein Textauszug der im Grundstein deponierten Urkunde: „Im Jahr des Heiles 1957, vierzig Jahre nach der Erscheinung in Fatima, vierzig Jahre nach der Revolution in Russland, neunzehnten Jahre des Pontifikats Pius XII., da Simon Konrad Landersdorfer OSB einundzwanzig Jahre Bischof von Passau ist, im neunten Jahre, da Adam Gensheimer als Pfarrer in Obernzell installiert wurde, am 21. Juli 1957, genau 3 Jahre nach dem großen Hochwasser, dem sechsten Sonntag nach Pfingsten, wurde der Grundstein für die + Schulkirche Erlau gelegt + Die jahrelange Sehnsucht der Erlauer Bevölkerung findet durch den Bau einer eigenen Kirche, nachdem der Sonntagsgottesdienst schon vier Jahre im Schulsaal stattfinden musste, ihre Erfüllung + Möge dieses Gotteshaus der Ehre Gottes, dem Wohle der Gemeinschaft und dem Heile jedes einzelnen Menschen dienen (...).“ Das Patrozinium die „Unbefleckte Empfängnis Mariens“ am 8. Dezember, war 1957 zugleich der Weihetag der Erlauer Kirche. Der Ortsteil Erlau-West wurde nach 760 Jahren der Trennung am 1. August 1998 in die Pfarrei Obernzell eingegliedert (bis dahin Kellberg).

**1972** Umgemeindung der Gemeindeteile Edlhof, Erlau und Holzschleife aus der Gemeinde Kellberg, in den Markt Obernzell. (Auszug aus dem Amtsblatt der Regierung von Niederbayern vom 28. April). **Bekanntmachung vom 18. 4. 1972, Nr. 4 - 4071 a 234.** „Durch Bescheid der Regierung von Niederbayern von heute wurden mit Wirkung vom 1. Juli 1972 die Gemeindeteile Edlhof, Erlau und Holzschleife entsprechend dem Ausweis in dem Kartenausschnitt 1:5000 des Vermessungsamtes Passau vom 23. März 1972 aus der Gemeinde Kellberg ausgegliedert und in den Markt Obernzell eingegliedert.“ **Erläuterung:** Bis zum Jahre 1972 war der Erlaubach Gemeinde- und Landkreisgrenze. Der östliche Teil unseres Dorfes gehörte zur Gemeinde Edlersdorf und zum Landkreis Wegscheid, der westliche zu Kellberg, Landkreis Passau. Im Zuge der allgemeinen Gebietsreform wurden mit Bescheid der Regierung von Niederbayern vom 18. April 1972 die Gemeindeteile Edlhof, Erlau und Holzschleife mit Wirkung vom 1. Juli 1972 aus der Gemeinde Kellberg ausgegliedert und der Gemeinde Obernzell zugeteilt. Zu letzterem kam auch die gesamte Gemeinde Edlersdorf und damit auch der Ortsteil von Erlau. Der Landkreis Wegscheid wurde aufgelöst und kam zu Passau. Damit gehört seit 1972 das gesamte Dorf Erlau zum Landkreis Passau.



Krepmlstein, O.-Osterr., 1. Std. v. Obernzell (Originalfoto auf einer Ansichtskarte um die Jahrhundertwende)



Westfassade der 1911 eröffneten Erlauer Schule mit dem Fresco „Eisen im Erlalautal“ von Otto und Peter Zieske (1908), gestiftet von Dr. h. c. Hans Vogt.



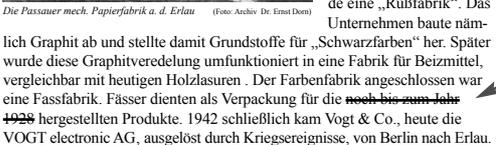
Blick in Richtung Süden über die Donau (Foto: Vogt-Archiv)



Erlau bei Passau um 1960. Vorne rechts noch der kleine Wasserkran, an dem die Dampfloks ihre Wasservorräte ergänzten. (Foto: Gerd Wolff)



Die Kirche von Erlau in der Pfarrei Obernzell im Bistum Passau (Fotozeichnung von Anton Schmeller aus dem Jahr 1991, coloriert von Max Krenhart)



Die Passauer mech. Papierfabrik a. d. Erlau (Foto: Archiv Dr. Ernst Dorn)



Wappen von Niederbayern